Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 44

Rubrik: Glück im Chrampf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

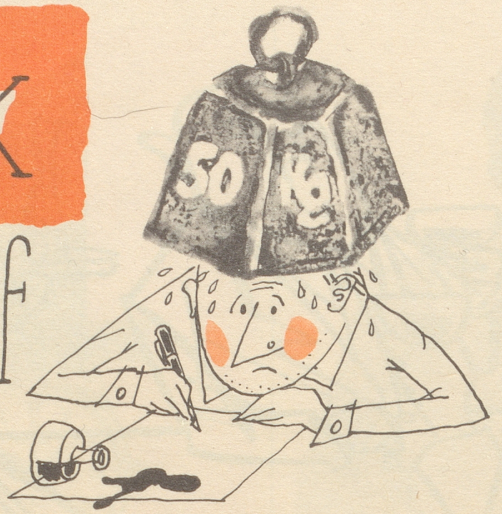
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Glück im Chrampf



Die Ecke des Berufsberaters
von Hans Gmür

Selbst ist der Mann!

Es gibt einen Beruf, den kein Berufsberater in seiner Kartothek führt, einen Beruf, den er niemandem empfehlen kann, weil kein Mensch imstande ist, ihn zu erlernen. Nicht einmal auf der Clubschule! Es ist der Beruf ‹Fils à papa›!

Sollten Sie diese exklusive Profession ausüben, verehrter Leser, sollten Sie von Beruf Sohn sein, so kann ich nur sagen: Stiften Sie dem Storch, der Sie geliefert hat, mindestens einen Düsenantrieb für die alten Tage. Das sind Sie ihm schuldig.

Für uns andere, die wir weder im Sternbild Rockefellers noch in jenem Aga Khans geboren sind, gibt es einen Trost: Das Bankkonto, das Herrn Krösus jun. in die Luxuswiege gelegt wurde, kann man auch durch eigene Kraft erobern. Mit Fleiß und Energie, Tüchtigkeit und Intelligenz! Selbst ist der Mann!

Natürlich dürfen Sie nicht die Hände in den Schoß legen und von Totozwölfern träumen. Denken Sie daran, daß der Körperteil, dem der Selfmademan seinen Cadillac verdankt, Köpfchen heißt. Gebrauchen Sie also das Ihre nicht nur zum Aufhängen von Sonnenbrillen und zur Unterstützung der Brillantine-Industrie! Denken Sie damit! Wenn Sie sehr lange und sehr scharf gedacht haben, werden Sie zu folgender Erkenntnis kommen: Reiche Leute haben nicht nur Söhne, sie haben manchmal auch Töchter ....

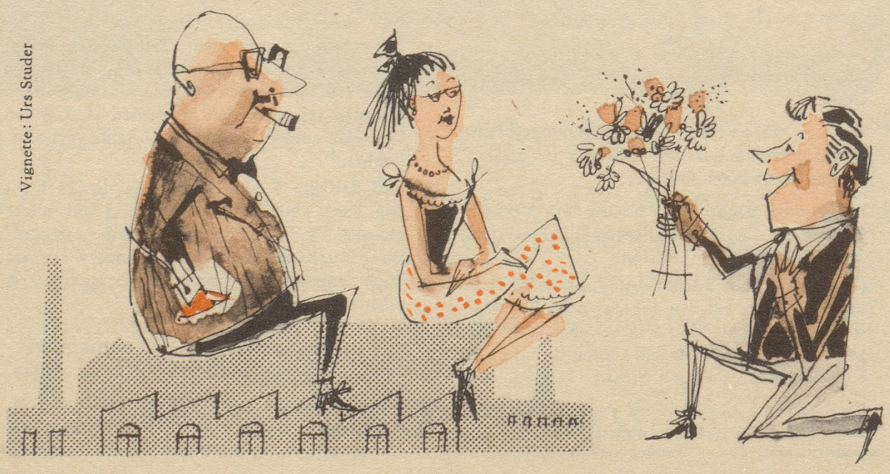
Nachdem Sie mit dieser Entdeckung Ihren Einstein-Verstand unter Beweis gestellt haben, müssen Sie nun zeigen, daß Sie eiserne Energie und Ausdauer besitzen. Scheuen Sie keine Mühe! Lernen Sie Tennis spielen! Nehmen Sie Reitstunden! Kultivieren Sie Ihr Aeußeres! Finden Sie heraus, wo ‹man› hingeht, und gehen Sie auch hin! Tun Sie das alles so lange und so unermüdlich, bis Sie jenes Fräulein Chlotz oder Chlütterli kennen lernen, das vom Schicksal auserkoren wurde, die Frau Ihrer Träume zu werden. Dazu braucht sie nichts als einen Vater, der Industrie-Kapitän, Grundstückspekulant oder ein indischer Maharadscha ist. Auch ein Bankdirektor, Metzgermeister oder Hotelier sollte nicht vorschnell von der Hand gewiesen werden.

Natürlich wäre es schön, wenn das Fräulein Chlütterli auch noch andere Reize besäße, doch soll man nicht zuviel verlangen. Nicht alles, was aus Gold ist, glänzt!

Konzentrieren Sie sich lieber auf ihre ‹inneren› Werte. Und vor allem: Verlieben Sie sich! Das sind Sie Ihrem eigenen Ehrgefühl schuldig! Für einen Mann von Ihrer Herzensbildung kommt selbstverständlich nur Liebesheirat in Frage. Sollte sich die Liebe nicht programmgemäß bei Ihnen einstellen, so rufen Sie Ihr Pflichtgefühl und Ihre Selbstdiszuplin zu Hilfe, bis Ihr Herz beim Anblick Fräulein Chlütterlis im vorschriftsmäßigen Tremolo schlägt.

Noch wichtiger als die Eroberung von Fräulein Chlütterlis Herz ist natürlich der Eindruck, den Sie auf den Herrn Papa machen. Zur Erleichterung Ihrer Aufgabe nenne ich einige Eigenschaften, die Herr Chlütterli nach menschlichem Ermessen schätzen wird: Zugehörigkeit zu seiner Partei, soliden Lebenswandel, ein paar frühzeitige Sorgenfalten, die von verantwortungsvoller Weltanschauung zeugen, militärische Karriere, konservative Krawatten.

Wenn Sie mit Ausdauer und Fleiß im Sektor Chlütterli tätig sind, werden Sie es früher oder später schaffen. Merken Sie sich aber eines: Es wäre völlig verfehlt, nach der (Liebes-)heirat in den Bemühungen nachzulassen! Ruhen Sie nicht, ehe Sie einen leitenden Posten in Chlütterlis Bank, Kaufhaus oder Fabrik bekleiden. Seien Sie aber nicht unbescheiden: Abteilungsleiter oder Vizedirektor sollte Ihnen genügen. Vorderhand! Nun müssen Sie sich bemühen, in kürzester Zeit zur Stütze des ganzen Betriebes zu werden. Halten Sie sich nicht mit der nachträglichen Erlernung Ihres Berufes auf. Die gebräuchlichsten Fachausdrücke der Branche genügen vollauf. Die Hauptsache ist, daß Sie vom dritten Tag an jedermann belehren, wie er seine Arbeit machen soll, die Prokuristen ‹Wegglibuebe› titulieren und dem Schwiegerpapa erklären, wie er seinen Betrieb rationalisieren könnte. Das wird ihn ungemein freuen. Aber auch Ihre Untergebenen werden Sie anbeten. Sie werden sich an Ihnen ein Beispiel nehmen und endlich erkennen, daß man es auch aus eigener Kraft zu etwas bringen kann, wenn man so tüchtig ist wie Sie!



Vignette: Urs Studer

Wintersport

Hans und Luise sind begeisterte Ski-Fahrer und brennen schon auf den Moment, wo sie wieder die Bretter anschnallen können. Um dann auch ja in guter Form zu sein, betreiben sie eifrig Trockentraining. Da geht es jeden Abend zu wie im Trainingslager einer Nationalmannschaft, Spitzkehre, Hocke, Vorlage und Schwünge werden geübt – und sogar die Badewannenproduktion. Damit es aus dem Umfall keinen Unfall gibt, wird auf einer weichen Unterlage geübt, weich wie Schnee, aber viel wärmer: auf dem Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.